

# Das Kampfprogramm hilft, alle geplanten Bauleistungen im Wettbewerb zu erfüllen

Erfolge stellen sich ein, so die Erfahrung unserer Grundorganisation, wenn das Kampfprogramm auf die wichtigsten Planaufgaben und die dazu zu leistende politisch-ideologische Arbeit orientiert. Dazu gehört, zuerst bei den Kommunisten und bei allen Leitern die feste Position zu entwickeln, die Parteibeschlüsse zum Maßstab zu machen.

Stellen die Genossen selbst höchste Anforderungen an die eigene Arbeit, fördern sie schneller das Verständnis ihrer Arbeitskollektive, werden die Wettbewerbsvorhaben mit den Vertrauensleuten der Gewerkschaft und allen Bauarbeitern konstruktiv beraten und konsequent erfüllt.

Der erreichte 35. Platz im Leistungsvergleich der 262 Kreisbaubetriebe der Republik hat uns gezeigt, daß wir auf dem richtigen Weg sind.

## Das A und O sind anspruchsvolle Ziele

Das Kampfprogramm der 38 Kommunisten in unserem Kreisbaubetrieb Oschersleben nennt als wichtiges Ziel politischer Einflußnahme die Erfüllung der Bauleistungen mit einem Gesamtvolumen von 15,5 Millionen Mark. Dabei sollen die Kosten um 2 Prozent gesenkt, die Arbeitsproduktivität um 5 Prozent gesteigert und eine Qualitätsnote unter 2 erreicht werden. Hinter diesen nüchternen Zahlen stehen anspruchsvolle Bauleistungen für wichtige Investitionsvorhaben in Betrieben unseres Kreises. Dazu zählt der Ausbau der beiden Produktionshallen für die VEB Pumpenfabrik und Kinderbekleidung Oschersleben. Letztere wurde am 4. Oktober, anlässlich des Republikgeburtstages, durch den 1. Sekre-

tär der Bezirksleitung Magdeburg der SED, Genossen Werner Eberlein, übergeben.

Zu nennen sind auch der unter Parteikontrolle stehende Bau von 2 Schulsporthallen, die umfangreichen Baureparaturen in den Wohngebieten unseres Kreises sowie die für den innerstädtischen Wohnungsbau zu leistenden Tiefbauarbeiten.

Einig sind sich die Genossen unserer Parteiorganisation darüber, daß der Erfolg der Arbeit davon bestimmt wird, wie konkret die Aufgaben auf die einzelnen Kollektive aufgeschlüsselt werden. Anliegen der Genossen ist es, Leiter, Meister und Brigadiere dabei zu unterstützen, daß sich jeder Kollege zu den Aufgaben bekennt, eigene Wettbewerbsverpflichtungen übernimmt und sie gewissenhaft erfüllt. Wie das gelingt, wird maßgeblich vom Handeln der Genossen bestimmt, und das wird von der Qualität des innerparteilichen Lebens beeinflußt. Dabei spielen die Mitgliederversammlungen eine wesentliche Rolle. Hier tauschen die Genossen ihre Meinungen aus, berichten, wie die Aufgaben in den Kollektiven der einzelnen Baustellen erfüllt werden und wo sich die Genossen mehr einsetzen müssen. Abrechenbare Parteaufträge wie zum Beispiel die der Genossen Jürgen Behrend, Reinhold Schäfer, Peter Krause und Heiko Mascheck trugen dazu bei, die Schulsporthalle für Krottorf 4 Wochen vorfristig zu übergeben. Ihr Auftrag lautete, die Arbeit mit den Objekt- und Brigadeverträgen durchzusetzen und dabei die Vorschläge und Hjnweise der Kollegen herauszufordern.

Im gesamten Betrieb hat die breitere Arbeit mit Objekt- und Brigadeverträgen den sozialistischen

## Leserbriefe

gab einen gut gutgebauten Lehrplan, die zu schulenden Kader waren benannt, durch organisatorische Fragen mußte ich mich hindurcharbeiten. Große Unterstützung gewährten stets die Sektionen Marxismus-Leninismus und sozialistische Betriebswirtschaft der Bergakademie Freiberg.

Aus heutiger Sicht kann ich feststellen, daß seit dem Studienjahr 1968/69 an der Kreisschule und in den Betriebsschulen neben dem Parteilehrjahr und den Kandidatenschulungen eine Form der politischen Bildung entstanden

ist, die sich auf die Qualität der Parteiarbeit positiv ausgewirkt hat. Ich bin heute WPO-Sekretär und spüre das auch in dieser Funktion. Die persönlichen Gespräche zum Umtausch der Parteidokumente machen das einmal mehr deutlich. Die Genossen schätzen die gute Qualität der Parteiarbeit, besonders die niveaувollen Diskussionen im Parteikollektiv. Einen Grund dafür sehen sie in dem großen Anteil der Genossen, der die Kreisschule bzw. eine Betriebsschule des Marxismus-Leninismus absolviert hat. Auch in der langfri-

stigen Vorbereitung der Parteiwahlen im kommenden Jahr können wir auf viele Kader zurückgreifen, die mindestens die Kreis- oder eine Betriebsschule besucht haben.

Die gute politische Bildung unserer Genossen schlägt sich auch darin nieder, daß die WPO keine Schwierigkeiten bei der Besetzung von Funktionen hat. Sicherlich ein Ergebnis auch der Tatsache, daß das Sekretariat unserer Kreisleitung der theoretischen und der praktischen Ausbildung an der Kreis- und an den Betriebsschulen viel Aufmerksam-